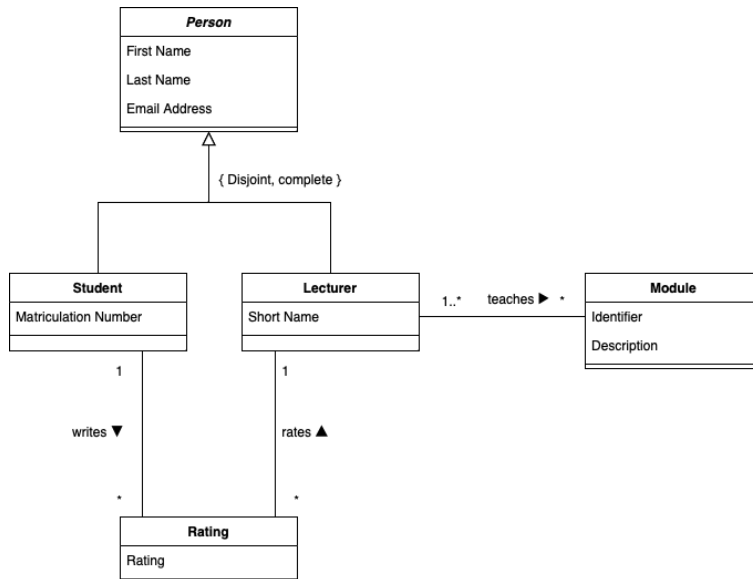


Dozentenbewertung WEST

Ciro Brodmann, Lukas Buchli, Felix Reiniger

Domain-Modell:

Hier liegt keine Überarbeitung vor, da es „*Könnte besser sein, aber ist okay*“¹ ist – Betonung auf „okay“. Es wird der Vollständigkeit halber hier erneut eingefügt:



Relationales Modell in relationaler Schreibweise:

```

Student (
    MatriculationNo    INTEGER,
    FirstName           VARCHAR(25)    NOT NULL,
    LastName            VARCHAR(25)    NOT NULL,
    EmailAddress        VARCHAR(100)   NOT NULL,
)
  
```

```

Lecturer (
    Id                SERIAL,
    FirstName           VARCHAR(25)    NOT NULL,
    LastName            VARCHAR(25)    NOT NULL,
    EmailAddress        VARCHAR(100)   NOT NULL,
    ShortName           VARCHAR(6)     NOT NULL,
)
  
```

¹ Jöel Schwab, Bewertung Testat 1, 20/10/2023, via Moodle OST (abgerufen am 06/11/2023)

Rating (

<u>Id</u>	SERIAL,		
Rating	TEXT	NOT NULL,	
<i>Student</i>	INTEGER	NOT NULL	REFERENCES Student,
<i>Lecturer</i>	INTEGER	NOT NULL	REFERENCES Lecturer,

)

LecturerModule (

<u>Lecturer</u>	INTEGER	NOT NULL	REFERENCES Lecturer,
<u>Module</u>	INTEGER	NOT NULL	REFERENCES Module,

)

Module (

<u>Id</u>	SERIAL,	
Identifizier	VARCHAR(6)	NOT NULL,
Description	TEXT,	

)

Vererbungsabbildung:

Wir haben uns für die Variante 3.b „Eine Tabelle pro Subklasse“ entschieden. Dies vor allem deshalb, weil es sich in der Vererbung Person-Student-Lecturer um eine Disjoint-Vererbung handelt – sprich: eine Person kann nicht gleichzeitig Student und Dozent sein. Wir müssen also nicht befürchten, dass wir Daten zur selben Person in zwei verschiedenen, unterschiedlichen Tabellen redundant gespeichert haben. Zudem vereinfacht und beschleunigt uns dies allfällige SQL-Abfragen mit diesen Tabellen.